

PRESSEILMELDUNG:

Poker mit Bildung und der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler!

Auf die beabsichtigte Schulschließung der Stadt Dortmund folgte Aufatmen und Verzweiflung - um sich mit der Ablehnung des Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) wieder umzukehren! Eltern haben das Pokern um die Gesundheit ihrer Kinder und um Bildung satt!

Natürlich kommt der Oberbürgermeister Westphal dankenswerterweise seiner Sorgfaltspflicht nach, wenn ihm das Gesundheitsamt meldet, dass die Anzahl der Infektionen insbesondere bei jüngeren Schüler*innen rasant ansteigt und er sich um die Gesundheit der Schüler*innen sorgt. Eine Entwicklung, die sich schon in den letzten vierzehn Tagen angedeutet hat und vor der Wissenschaftler gewarnt hatten, weil die neue Virusvariante auch in England viel stärker auf junge Menschen erkranken lässt. Die überhebliche Zurechtweisung eines Ministerpräsidenten Laschet, dass Dortmund nicht genug getan hat, obwohl Dortmund selbst gar nicht über Öffnungen und Schließungen entscheiden kann, sondern diese von der Landesregierung diktiert werden und die Kommunen verpflichtet sind ihre Strategien mit dem MAGS abzustimmen, zeigt den Eltern nur eins: Es geht nicht um die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien, sondern um politisches Machttheater!

Ginge es der Landesregierung um die Gesundheit der Schüler*innen, hätte man die Warnungen der Wissenschaft ernst genommen und wäre nun auch bereit die Lage neu zu bewerten. Stattdessen pokert die Regierung und fährt weiter auf Sicht, statt die eigenen Hausaufgaben zu machen und den Gesundheitsschutz der Schüler*innen endlich gleichberechtigt zu dem der Lehrkräfte zu behandeln. Denn dann müsste die Landesregierung auch den Schüler*innen kostenfreie Masken und zweimal wöchentliche Testungen zur Verfügung stellen. Wäre Bildung und Gesundheitsschutz Land und Kommune gemeinsam wichtig gewesen, dann hätten Schulen schon längst durch Filteranlagen und Plexiglasschutz sicherer gemacht werden können. Doch stattdessen steht der Eigenschutz im Vordergrund und man trifft in vielen staatlichen Einrichtungen wie dem Landtag auf Luftfilter und Plexiglas, nicht aber in den Schulen! Statt Kinder first: Vorteilsnahme! Ein gut durchdachtes Gesamtpaket sieht wahrlich anderes aus und wird von uns schon seit April 2020 gefordert.

Die Forderungen der Elternverbände, sich krisengerecht auf die Bedarfe der Schüler*innen und Familien auszurichten und Schulraum für Förderung sicher zu machen, statt am Prüfungsdogma zu klammern, verhalten nicht. Es fehlt hier klar die Einsicht, dass wir das System Schule neu denken müssen, um Schulen und Familien wieder Planungssicherheit und eine verlässliche Perspektive zu geben, weil weiter die Hoffnung schwelgt, morgen sei die Pandemie vorbei.

Die Systemrelevanz der Schulen wird allenfalls laut propagiert, investiert wird aber weder in Schutzhilfen noch in dringlich benötigte personelle Hilfen zur Entlastung, wie z.B. Hygiene- oder Verwaltungshelfer. Stattdessen nimmt die Regierung Milliarden Euro Umsatzverluste in Kauf oder investiert hohe Summen in die Unterstützung einzelner Großkonzerne, die ihre Mitarbeiter*innen dann doch kündigen. Es zeigt sehr deutlich, dass weiterhin nur auf Sicht gefahren wird und viele wissenschaftliche Warnungen nicht ernst genommen werden. Man hofft, dass der Kelch bald vorüber gehe und handelt wahrscheinlich erst dann, wenn viele Kinder schwer erkrankt sind. Wer jetzt Macht demonstriert und Warnungen ignoriert und belächelt, sollte dann auch bereit sein die volle Verantwortung zu tragen!

Stadteltern Vorstand

Anke Staar Thomas Minor